

Infos von BirdLife Schweiz

Vogel des Jahres Wanderfalke

Der Wanderfalke jagt Vögel in der Luft. Dabei stürzt er sich mit atemberaubender Geschwindigkeit auf seine fliegende Beute. Der schneidige Vogel kommt auf fast allen Kontinenten vor und lebt überall dort, wo er genügend Beutevögel sowie geeignete, meist felsige Nistplätze findet. Er bewohnt auch hohe Gebäude in Städten, die Nistplätze an Felswänden ergänzen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entging er nur knapp der Ausrottung. Dank Schutz der Brutplätze und Verbot des Pflanzenschutzmittels DDT nahmen seine Brutbestände wieder zu – eine Erfolgsgeschichte des Vogelschutzes. Doch nun droht neue Gefahr: Bird-

Life Schweiz hat in den letzten Jahren über ein Dutzend Vergiftungsfälle registriert. Dabei versuchten Züchter mittels mit Gift präparierter Tauben, Wanderfalken zu vergiften, da diese gelegentlich auch spezialisierte Zuchttauben erwischen. Die Dunkelziffer solcher Fälle dürfte gross sein. BirdLife Schweiz setzt alles daran, diese unhaltbaren Praktiken zu stoppen, welche die Bestände des schnellen Falken erneut bedrohen. Es stehen dem Wanderfalken zudem in letzter Zeit auch weniger Brutplätze zur Verfügung, weil sich der Uhu wieder ausbreitet. Die beiden Arten konkurrieren einander. Dass der Wanderfalke in der Schweiz regelmässig brütet und beobachtet werden kann,



Hans Glaeder

Der Wanderfalke, der schnellste Vogel der Welt, ist der Vogel des Jahres 2018 von BirdLife Schweiz.

ist also nicht selbstverständlich. Es braucht einen dauernden Einsatz, damit das so bleibt.

Begrünte Dächer und Wände

Natur im Siedlungsraum findet nicht allein in Gärten und Parks statt, auch begrünte Wände und Dächer sind von Bedeutung. Ihnen ist 2018 der Schwerpunkt der BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür» gewidmet. Das Potenzial für begrünte Dächer ist riesig, können doch nicht nur Flachdächer sondern auch solche mit Neigungen begrünt werden. Je nach Situation und Bepflanzung entstehen die verschiedensten Lebensräume. Mit begrünten Dächern kann die Wärmeabstrahlung deutlich verringert werden. Das begrünte Dach isoliert, sodass unterliegende Wohnungen im Sommer durchaus um einige Grad weniger warm werden können.

Begrünte Wände sind naturnahe Klimaanlagen in der Stadt. Staub wird vom dichten Laub einer Fassadenbegrünung festgehalten und bei Regen abgeschwemmt. Zusammen mit der Verdunstungsleistung stellen grüne Fassaden eine naturnahe Luftreinigungsanlage mit sehr geringem Platzbedarf dar. Vögel und Insekten finden darin einen Lebensraum. BirdLife Schweiz gibt im März den neuen Leitfaden «Begrünte Dächer und Wände» heraus. Er wird den BirdLife-Mitgliedern gratis zugestellt.

Das Jagd- und Schutzgesetz schützt bald nicht mehr

Das bestehende Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG) ist seit 1986 ein fein austarierter Kompromiss zwischen Artenschutz und Abschuss von Wildtieren. Nun beantragt der Bundesrat eine Revision des JSG und das Parlament ist bereits am Verhandeln. Was der Bundesrat vorschlägt, bringt starke Verschiebungen zugunsten Abschuss, jedoch keinerlei Verbesserungen beim Schutz. Würden National- und Ständerat den Vorschlag des Bundesrates übernehmen oder sogar noch verschlechtern, würde aus dem heutigen JSG ein reines Abschussgesetz.

Für die Natur der Schweiz besonders gravierend sind folgende Vorschläge: (1) Die Zustimmung des Bundes zur Regulierung der geschützten Arten soll aufgehoben werden, die Kantone könnten nach eigenem Gutdünken in Bestände der geschützten Arten eingreifen. (2) Der Schadensbegriff soll stark ausgeweitet werden. Man könnte bereits geschützte Tiere töten, wenn nur ein wahrscheinlicher Schaden in Zukunft auftreten könnte. Das würde jeglichem Missbrauch Tür und Tor öffnen. (3) Die regulierbaren

geschützten Arten sollen nicht alle im Gesetz genannt werden, sondern der Bundesrat will zusätzlich seine Liste führen – unter Umgehung des Stimmvolkes, das bisher nötigenfalls per Referendum eingreifen konnte. (4) In der ganzen Gesetzesrevision fehlen dringend nötige Verbesserungen, so beim Schutz des Birkhuhns und der Waldschnepfe, bei der Artenförderung oder bei der Sicherung der Wildtierkorridore. BirdLife Schweiz und die anderen Umweltorganisationen werden aufgrund des Ergebnisses beschliessen, ob ein Referendum gegen die Gesetzesrevision nötig ist.

Werner Müller
Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz zwei Landesorganisationen, 20 Kantonalverbände und rund 440 lokale Sektionen. BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 10 Mio. Mitgliedern und Gönnern.

www.birdlife.ch